

Freie Wähler – Fraktionsvorsitzender Martin Mager

Gemeinderatssitzung am 12. Januar 2023

Haushaltsrede zum Haushaltplanentwurf 2023 der Gemeinde Waldstetten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rembold und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinde- und Ortschaftsrates,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

viele Themen beschäftigen uns in unserer Gemeinde. Dabei beeinflussen gesellschaftliche und politische Entwicklungen auf Bundesebene, auf Landesebene und auf Kreisebene auch uns in der Gemeinde und wir müssen dies auch bei unseren Entscheidungen berücksichtigen.

Wir erleben derzeit eine Zeit der massiven Veränderungen und auch der außergewöhnlichen Krisen. Es gibt 3 wesentliche Treiber für diese Veränderungen:

1. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz,
2. Klimawandel und
3. Demografie.

Hinzu kamen bzw. kommen außergewöhnliche Krisen, wie der Krieg in der Ukraine, Kriege in anderen Erdteilen und die Pandemie, die vieles in unserem Alltagsleben verändert hat.

Für unsere globale Vernetzung ist der Krieg in der Ukraine Auslöser verschiedenster Probleme, die wir alle auch in der Gemeinde Waldstetten spüren. Energiepreise, die explodieren; Lebensmittelpreise, die in die Höhe schnellen; damit einhergehend hohe Inflation und einen Zinsanstieg. Das Leid vieler Betroffenen erleben wir in einer Steigerung der weltweiten Flüchtlingszahlen.

Auch wenn wir das Engagement unserer Gemeindeverwaltung bei der Aufnahme der ukrainischen Flüchtlinge als sehr positiv erachten, möchten wir hier auch auf die Situation im Ostalbkreis hinweisen. Nur durch den Betrieb der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in Ellwangen ist die Zahl der Flüchtlinge, die in den Gemeinden untergebracht werden müssen, wesentlich geringer als dies in anderen Landkreisen der Fall ist. Auch hier können wir angesichts des fortdauernden Krieges die Zukunft nicht vorhersagen, auch wenn wir uns alle Frieden wünschen.

Diese akuten Krisen beschäftigen uns sehr stark, so dass wir uns immer wieder auch besinnen sollten, dass es neben diesen Krisen Herausforderungen durch die eingangs eingeführten drei großen Treiber gibt. Hier müssen wir agieren, um langfristig unsere Umwelt, unseren Lebensgrundlagen und auch unseren Wohlstand durch eine funktionierende Wirtschaft zu sichern.

Herausforderungen sind dabei Chancen, die unsere Gemeinde ergreifen sollte, um eine innovative, klimaneutrale, lebenswerte Gemeinde zu bleiben. Mit genügend Wohnraum, an die heutige Zeit angepasste Verwaltung und Bürgernähe durch Digitalisierung und einer klimaneutralen Mobilität sind nur einige Stichworte genannt, die hier angegangen werden sollten.

Die Entwicklung der Demografie macht auch vor Waldstetten nicht halt und wir sollten hier im Auge haben, wie die älter werdenden Mitbürgerinnen und Mitbürger wohnen, versorgt werden und Alt und Jung in der Gemeinde in der Gemeinschaft gegenseitig voneinander profitieren.

Da die Fraktion der Freien Wähler mit unserer Haushaltsrede auch das Ziel verfolgt, die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen kritisch zu beleuchten, habe ich diese Ausführungen vorangestellt, bevor ich auf den aktuell vorgelegten Haushaltsentwurf der Gemeindeverwaltung eingehe.

Unseren Ausführungen möchte ich heute eines voranstellen. Nach den Vorkommnissen der letzten Jahren und den daraus erfolgten auch wirtschaftlichen Entwicklungen müssen wir jedoch, wie viele Familien in unserer Gemeinde ebenfalls unsere Ausgaben prüfen, um die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger abzudecken. Wir haben hier Pflichtaufgaben, die zuerst zu erfüllen sind, bevor wir uns über weitere Wünsche unterhalten können. Daher ist aus unserer Sicht durchaus eine vorsichtigere Einschätzung der Entwicklung erforderlich.

Bei allem Wohlwollen sollten wir daher auch einen genauen Blick auf unsere Finanzen werfen, die angesichts der geplanten Investitionen große Sorge bereiten. Angesichts des von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurfs stellen wir fest, dass im Prinzip nur Investitionen für Pflichtaufgaben enthalten sind. Aber bereits diese Ausgaben führen dazu, dass eine Kreditaufnahme von 3,8 Mio. Euro im Jahr 2023 notwendig wird. Mit den bisherigen Krediten ergibt sich ein Stand von 6,85 Mio. Euro an Verbindlichkeiten der Gemeinde. Die Pro-Kopf-Verschuldung erhöht sich damit bis Ende 2023 auf 945 Euro. Diese beträgt damit weit über das Doppelte der durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung in Baden-Württemberg von 372 Euro. Darüber hinaus wird durch zusätzliche Kreditaufnahmen im Jahr 2024 in Höhe von 1,35 Mio. und 2025 in Höhe von 4,0 Mio. die Pro-Kopf-Verschuldung auf eine Höhe von ca. 1.370 Euro pro Einwohner steigen. Diese Schulden, auch für unser neues Rathaus, müssen wir auch wieder zurückbezahlen. Wer ist hiervon betroffen? Sind dies auch noch meine Urenkel?

Es alarmiert uns, wenn wir in der Gemeinde Waldstetten nur noch die Mindestliquidität im Haushalt erreichen und auch eine Tilgung der bisherigen Kredite in Höhe von ca. 155.000 Euro im Jahr 2023 kann langfristig nicht ausreichen, um die Pro-Kopf-Verschuldung zu reduzieren.

Damit sind leider die von unserer Fraktion bereits im Januar 2021 vorhergesagten finanziellen Engpässe absehbar und der Rahmen für weiteres Engagement der Gemeinde wird enger.

Dies ist für uns ein Zeichen, dass wie in einer schwäbischen Familie Sparen angesagt ist, um die Liquidität und damit die Gestaltungsspielräume zu erhalten. Auch weil derzeit eine Einschätzung der künftigen Gemeindeeinnahmen sehr schwierig ist und Prognosen auf unterschiedlichen Annahmen beruhen, gilt es vorsichtig zu agieren. Dabei sind die aus unserer Sicht sehr positiven Annahmen der Verwaltung, die von einer Steigerung der Steuereinnahmen von über 50 % ausgehend vom Jahr 2022 bis zum Jahr 2026 gemäß Anlage 17 des Haushaltsentwurfs ausgehen, zu hinterfragen.

Aus diesem Grund stellen wir folgenden **Antrag**:

„Die FW-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung eine Übersicht der vorhandenen und für den Rathausneubau geplanten Kredite mit den geplanten Tilgungen erstellt. Aus der Vorlage sollte ersichtlich sein, wie die Tilgungsraten der kommenden Jahre Beschluss zur Abstimmung zum Bau des neuen Rathauses vorzulegen.“

Auch wenn wir die Notwendigkeit des Baues eines neuen Rathauses sehen, so möchten wir doch alle Möglichkeiten nutzen, um hier mögliche Einsparpotentiale auszunutzen. Gleichzeitig ist es jedoch auch notwendig, eine für die Bürgerinnen und Bürger mit der neusten Technik ausgestattete Gemeindeverwaltung zu erreichen. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob hinsichtlich des Personaleinsatzes durch Digitalisierung vorhandene Einsparpotentiale künftig nutzbar sind. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind in der Gemeindeverwaltung in Richtung einer Papierlosen Verwaltung zu nutzen. Ein modernes Dokumentenmanagementsystem eröffnet hier auch Einsparmöglichkeiten und reduziert den Papierverbrauch sowie die Archivkosten. Auch der Bürgerservices über die elektronische Antragstellung im Internet ist noch ein Potential, das unbedingt auszubauen ist. In service-bw ist die Gemeinde Waldstetten hier sicher nicht unter den führenden Gemeinden, was das nutzbare Angebot für die Bürger anbelangt. Auch die Verwaltungsarbeit kann durch die elektronische Akte effizienter gestaltet werden und manche Prozesse können

dadurch gestrafft werden. Hier möchten wir eine Klausur des Gemeinderats anregen, um die Möglichkeiten auch mit Experten z.B. aus anderen Gemeinden auszuloten.

Aber auch die Anpassung an den Klimawandel ist hier zu bedenken. In diesem Zusammenhang sollte insbesondere die Aufenthaltsqualität der Freifläche vor dem Rathaus nochmals überdacht werden. Der offene Bachlauf bringt einen Teil der Natur zurück, aber für Schatten und als Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger braucht es mehr Natur auf dem Platz. Es stellt sich die Frage, warum hier nicht Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen können. Vielmehr wird ein von außen geplanter Plan umgesetzt werden. Die Bürgerbeteiligung könnte hier noch weiter aktiviert werden und vielleicht gibt es dann auch bürgerschaftliches Engagement in der Umsetzung, das ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt und auch Kosten einsparen kann.

Da wir jetzt schon eine Reihe von Immobilien im Bestand haben, die unterschiedlich genutzt werden und dringend ertüchtigt werden sollten, stellen wir zusätzlich folgenden **Antrag**:

„Die FW-Fraktion beantragt, dass die Gemeindeverwaltung eine Erfassung aller Gebäude im Eigentum der Gemeinde Waldstetten mit dem entsprechenden Sanierungsaufwand bis zum 1. September 2023 erstellt. Diese Aufstellung sollte auch den Energieverbrauch und die laufenden Kosten der jeweiligen Gebäude und das Energie-Contracting der Stufenhalle beinhalten. Auf dieser Grundlage sollte ein Sanierungs-Fahrplan mit Priorisierung der Dringlichkeit durch z.B. auch eine Ampelausweisung dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden. Um den Sanierungsbedarf festzustellen, soll eine Arbeitsgruppe aus örtlichen Handwerkern gebildet werden. Diese fachkundigen, mit den Örtlichkeiten vertrauten Experten sind in der Lage, die erforderlichen Maßnahmen vorzuschlagen.“

Dieser Antrag ist schon länger ein Anliegen der Fraktion der Freien Wähler und wir hoffen, dass wir im Jahr 2023 hier bis zum gesetzten Termin eine Antwort erhalten.

Im Rahmen der Bearbeitung dieses Antrags gehen wir davon aus, dass uns hier auch die Eröffnungsbilanz der Gemeinde, auf die wir schon länger warten, zur Verfügung gestellt wird.

Wir sehen hier einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit, der notwendig ist, um das Ziel einer klimaneutralen Gemeinde bis zum Jahr 2040 zu erreichen.

Dabei sollte nicht nur bei den eigenen Gebäuden der Einsatz von Photovoltaik geprüft werden. Im Sinne einer Eigenversorgung der Gemeinde sollen die Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden, um hier z.B. die vielen Dachflächen in Waldstetten, Wißgoldingen, Weilerstoffel und den Außengehöften für die Energieerzeugung zu nutzen. Auch Balkonkraftwerke können zur Energieversorgung der Gemeinde ihren Beitrag leisten.

Hier ist die Gemeinde Abtsgmünd ein Vorzeigebispiel, wie jeder spezifisch für sein eigenes Haus mit einer Internetanwendung prüfen kann, ob sich eine Photovoltaik-Anlage auf seinem Dach lohnt und mit welchen Kosten zu rechnen ist.

Die Möglichkeit des Baues eines Windrades sehen wir angesichts von Planungszeiten von 7 Jahren als eine Chance, die noch viel Diskussion und viel Zeit bis zur Umsetzung benötigen wird. Bis ein Ertrag aus einer solchen Anlage zu unserem Energie-Mix in der Gemeinde beitragen könnte, braucht es einen sehr langen Atem.

Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, braucht es mehr konkreter umsetzbarer Maßnahmen, die wir in der Haushaltsplanung noch vermissen. Hier erwarten wir von der Verwaltung als erstes eine Analyse in Form einer Klimabilanz der Gemeinde Waldstetten und dann den Fahrplan, um das Ziel der Klimaneutralität gemeinsam mit der Bürgerschaft anzugehen.

Neben der Energie ist die Veränderung der Mobilität eine der tragenden Säulen, um eine Klimaneutralität zu erreichen. Hier sehen wir insbesondere den zunehmenden Radverkehr und damit auch den Boom der E-Bikes als Chance für Waldstetten. Nach sehr positiven ersten Ansätzen mit Radspuren sollte jedoch der Ausbau von Radwegen nicht nur nach Schwäbisch Gmünd in 2025 folgen. Auch die jetzigen Radwege geben nur dem Auto Vorrang. Der Versuch, die Radfahrer über die Kapellengasse Richtung Bettringen zu lenken, ist keine Lösung für den innerörtlichen

Verkehr. Eine Fahrt zum Rathaus mit dem Fahrrad ist dadurch weiter eine sehr gefährliche Angelegenheit. Hier fordern wir einen Radstreifen, um die Gefahr zu verringern. Eine Vertagung auf den Umbau der Abzweigung zum Kreisverkehr an der Bettringer Straße ist im jetzigen Haushaltsplan nicht mehr enthalten und damit in weite Ferne gerückt.

Auch die Lenkung der Radfahrer über die Mühle zur Ortsmitte geht am Bedarf der Waldstetter Radler vorbei. Auch hier wurde nicht berücksichtigt, dass für einen großen Teil der Radler dies nicht zum Weg passt, einen erheblichen Umweg erfordert und durch beträchtliche Steigungen auch kein Anreiz für einen Normalradler ausmacht. Hier wird die Verwaltung nochmals aufgefordert, neue Lösungen zu erarbeiten, um die Radkultur in Waldstetten so zu gestalten, dass Radfahren Spaß macht und das Fahrrad für die innerörtlichen Strecken genutzt wird.

Auch die Biodiversität oder unsere Artenvielfalt tragen zum Klimaschutz bei. Die Themen Biodiversität und Naturschutz sind daher auch auf Gemeindeebene intensiv zu bearbeiten. Die Natur und unser Landschaftsbild zu erhalten ist eine weitere wichtige Aufgabe, der sich mehrere Vereine stellen und sich engagieren. Die im Haushalt eingestellten Mittel sind hier sicherlich nicht ausreichend. Jedoch kann auch mit einem anderen Herangehen ein Beitrag zur Biodiversität gelingen. Aus der Sicht der FW-Fraktion sollte auf die Blumenkästen am Waldstetter Bach verzichtet werden, da die Geranien keine optimalen Blühpflanzen für die Insekten sind und Trinkwasser, das immer knapper wird, eingespart werden kann. Welchen Beitrag leisten Blumenkästen an den Straßenlaternen in Wißgoldingen für die Insekten?

Stattdessen sollten die hierfür aufgewendeten Mittel und auch die vorgesehene Arbeitszeit in Blühwiesen investiert werden. Hier gibt es noch viele Möglichkeiten, die gemeinsam von der Verwaltung mit der Bürgerschaft und den Vereinen umgesetzt werden könnten.

Damit wären wir beim Thema Daseinsvorsorge, die neben der Feuerwehr die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung umfassen.

Brand- und Katastrophenschutz sind wichtige Aufgaben, die unsere Feuerwehr mit großem Engagement wahrnimmt. Dafür ist die Anpassung an neueste Techniken und Digitalisierung unbedingt erforderlich. Nicht nur um dieses Engagement zu unterstützen, sondern auch um im Ernstfall gerüstet zu sein. Der Schutz unserer Bürgerschaft und die Rettung von Hab und Gut hat auch für uns Vorrang und ist mit hoher Priorität umzusetzen.

Die Nutzung von Regenwasser ist für private Bauherren schon lange ein Thema, das umgesetzt wird. Umso mehr erstaunt es, dass an keinem Gebäude der Gemeinde das Regenwasser genutzt wird. Können wir nicht an öffentlichen Gebäuden die Dachflächen zur Regenwassergewinnung nutzen? Auch der Bauhof bietet hier genügend Möglichkeiten. Die großen Dachflächen auf der Kalthalle und dem Hauptgebäude sind hier ebenso in den Blick zu nehmen, wie die Flächen am Freibad. Mit dem gesammelten Wasser könnten die Grünflächen (einschließlich der Friedhöfe) und auch die Sportplätze bewässert werden.

Aber nicht nur zur Bewässerung würde sich das Regen- oder Grauwasser eignen. Für die Toilettenspülung in der Sporthalle könnte diese Nutzung auch einen erheblichen Betrag einsparen und das kostbare Trinkwasser würde geschont. Auch beim Rathausneubau sollte eine Regenwassergewinnung sowie eine Grauwassernutzung noch angedacht werden. Noch gibt es diese Chance noch!

Daher stellen wir folgenden Antrag:

„Die Fraktion der Freien Wähler beantragt, dass die Gemeindeverwaltung eine Prüfung der Nutzung von Regenwasser auf den öffentlichen Gebäuden durchführt und das Ergebnis dieser Prüfung einschließlich der Kosten der Umsetzung bis zum 1. September 2023 dem Gemeinderat vorlegt.“

Die Ertüchtigung der Waldstetter Kläranlage und der Anschluss an die Gmünder Abwasserbeseitigung ist aus unserer Sicht die richtige Vorgehensweise. Auch wenn die Investitionen für den Gmünder Anschluss immens sind, ist dies auf lange Sicht sicherlich sinnvoll. Damit erfüllen wir eine Pflichtaufgabe für unsere Bürgerschaft und sorgen dafür, dass auch künftig die Kosten im Rahmen bleiben.

Auch unser Wohnumfeld muss sich im Hinblick auf den Klimawandel anpassen. Der Landverbrauch eine Vorgehensweise, die unwiederbringlich Artenvielfalt zerstört. Daher ist eine Verdichtung auch in der Gemeinde die richtige Ausrichtung. Hierzu sollten aber auch die Möglichkeiten der Bauherren nicht zu sehr eingeschränkt werden. Die Bebauungspläne unserer Gemeinde sind daher unbedingt an die Bedürfnisse unserer Zeit anzupassen, um Möglichkeiten für die privaten Bauherren zur innerörtlichen Weiterentwicklung zur Wohnraumbeschaffung eröffnen.

Die Fraktion Freie Wähler ist sich dessen bewusst, dass unsere Infrastruktur im Hinblick auf den Einzelhandel sehr ausgewogen ist und dringend auch entsprechend erhalten werden muss. Jedoch sehen wir im Tourismus noch Potential, das genutzt werden könnte, um hier für die Einheimischen und auch Touristen das Angebot im Bereich des Naturtourismus zu erweitern

Bildung für nachhaltige Entwicklung, die hier ihren Platz hätte, ist ein Bereich, der in Waldstetten noch nicht umfangreich umgesetzt wird.

Initiativen auf Landes- und Kreisebene fordern, Kitas und Grundschulen zu Familien- und Bildungszentren zu entwickeln. Wir haben in Waldstetten mit dem zentralen Schulstandort schon hervorragende Voraussetzungen um solch ein Vorhaben, das auch Waldstetten guttäte, umzusetzen, aber dies fordert nicht nur einmalige Investitionen, sondern gleichzeitig laufende Kosten, die sich im Haushalt niederschlagen würden. Ein lebenslanges Lernen ist künftig mehr denn je nötig und angesichts der demografischen Entwicklung ist Bildung ein zentraler Baustein, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen.

Insgesamt möchten wir daher weiter im Austausch mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein lebenswertes Waldstetten erhalten und weiter ausbauen.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei Herrn Bürgermeister Michael Rembold und der gesamten Gemeindeverwaltung für Ihr hohes Engagement. Insbesondere Herrn Sailer gebührt für die Aufstellung des Haushaltsentwurfes 2023 und seiner sehr verständlichen Ausführungen ein großer Dank.

Nur im Miteinander und einer weiteren, umfangreichen Bürgerbeteiligung können wir die Herausforderungen gemeinsam kreativ und zukunftsorientiert angehen und bewältigen. Das freiwillige Engagement unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist für Waldstetten und Wißgoldingen noch ein großes Potential, mit dem vieles angestoßen und umgesetzt werden kann, das zur Lebensqualität in unserer Gemeinde beiträgt.

Fraktion Freie Wähler Waldstetten-Wißgoldingen

Martin Mager